

Samtgemeinde Sögel

Zukunft aktiv gestalten!



Dokumentation | 2. Sitzung der Steuerungsgruppe
31. März 2014

unterstützt durch:



Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Dokumentation der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe vom 31. März 2014

Einleitung

Im Zuge des gemeinsamen Projektes „Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!“ wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, um die Konzepterstellung zu begleiten und zu steuern. Nach einer ersten Sitzung vom 24. Februar 2014 und der ersten Expertenrunde zu den vier festgelegten Handlungsfeldern „Gesundheitliche Infrastruktur“, „kulturell-soziale Infrastruktur“, „Nahversorgung“ sowie „Siedlungs- und Innenentwicklung“, tagte die Steuerungsgruppe am 31. März 2014 erneut, um sich einen Überblick über erste Ergebnisse zu verschaffen und das weitere Vorgehen zu besprechen. In dieser zweiten Steuerungsgruppensitzung wurden folgende Punkte besprochen:

- Besetzung der Expertenrunden
- Bedeutung des Maßnahmenkatalogs
- Ergebnisse der ersten Expertenrunde
- „Arbeitsaufträge“ für die Expertenrunden
- Vorbereitung des Themenabends Demografie

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt den Verlauf und die Ergebnisse der zweiten Sitzung der Steuerungsgruppe wieder und dient als Grundlage für die weitere Konzepterarbeitung.

Folgende Personen nahmen an der Sitzung teil:

NAME, VORNAME	FUNKTION	
Wigbers, Günter	Samtgemeindebürgermeister	Samtgemeinde Sögel
Nowak, Hans	1. Samtgemeinderat	Samtgemeinde Sögel
Borgmann, Simone	Ratsmitglied	Gemeinde Hüven
Schroer, Christian	Ratsmitglied	Gemeinde Werpeloh
Kleefeld, Michael	Ratsmitglied	Gemeinde Stavern
Kohne, Hermann	Ratsmitglied	Gemeinde Klein Berßen
Kurlemann, Reinhard	Bürgermeister	Gemeinde Groß Berßen
Meyer, Wilfried	Ratsmitglied	Gemeinde Spahnharrenstätte
Welling, Irmgard	Bürgermeisterin	Gemeinde Sögel
Behnen, Elisabeth Maria	Ärztin	a) Gesundheitliche Infrastruktur
Janßen, Nadine	Krankenhausleitung - Hümmling Krankenhaus Sögel	
Deitermann, Ralph	Regionalmanager	b) Nahversorgung
Anneken, Michael	Bäckermeister	
Fok, Oliver	Museumsdirektor	c) Kulturell-soziale Infrastruktur
Kurka, Helene	Leiterin Jugendmigrationsdienst	

Besetzung der Expertenrunden!

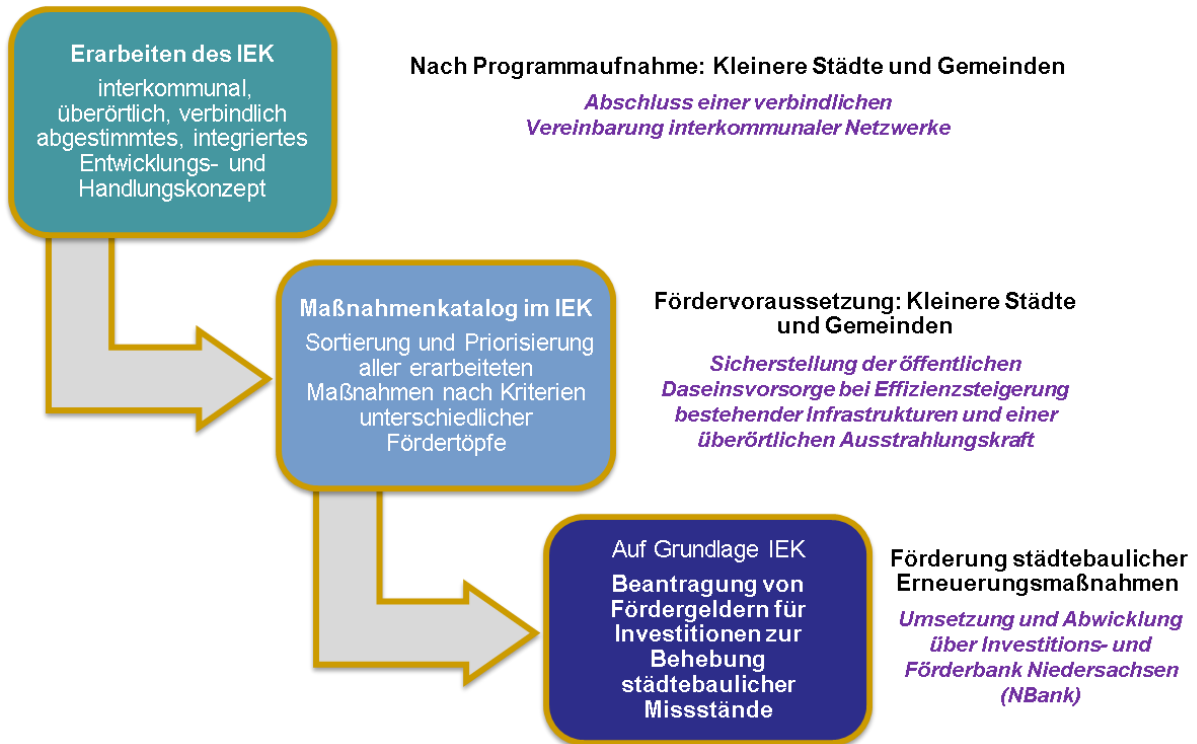
Die Auswertung der Teilnehmerstruktur der stattgefundenen Expertenrunden hat ergeben, dass die Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Sögel nur schwach oder gar nicht vertreten waren. Dies hat zur Folge, dass die zu entwickelnden Maßnahmen einen starken Fokus auf die Gemeinde Sögel legen, obwohl zum Teil ein größerer Handlungsbedarf in den kleineren Mitgliedsgemeinden vermutet wird. Um alle Mitgliedsgemeinden stärker in die Maßnahmenentwicklung einzubinden wurde beschlossen weitere Personen direkt anzusprechen, sich an der Expertenrunde zu beteiligen. Folgende Personen wurden von der Steuerungsgruppe vorgeschlagen:

Herr Wotte (Nahversorgung)
Herr Ameln (Arzt in Börger)
Herr Grotjohann (Seniorenbeauftragter)
Herr Rickermann (Mühlenbäcker)
Frau Theißen-Jank (DRK Hüven)
Herr Schmitz (Heimatverein Börger)
Frau Schmalfeld (Heimatverein Klein Berßen)
Herr Meyer (Bäcker in Groß Berßen)
Herr Kleefeld (Kultur Stavern)
Herr Kleimann (Vereinslandschaft)
Frau Buschen (Heimatverein Klein Berßen)

Darüber hinaus werden weitere Personen angesprochen und zur Expertenrunde eingeladen.

Bedeutung des Maßnahmenkatalogs!

Um die Bedeutung des zu erarbeitenden Maßnahmenkatalogs zu verdeutlichen, wurde vor der Zusammenfassung der ersten Ergebnisse der einzelnen Handlungsfelder der notwendige Ablauf zur Förderung städtebaulicher Erneuerungsmaßnahmen aufgezeigt (siehe nachfolgende Abbildung).



Folgende Kriterien werden für die Förderfähigkeit einzelner Maßnahmen im Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ vorausgesetzt:

- Maßnahmen zur Sicherung der Infrastrukturen der Daseinsvorsorge
- überörtliche Bedeutung
- bauliche Anpassungen von Bestandsgebäuden (kein Neubau) – Umnutzungen und Ergänzungen
- Behebung städtebaulicher Missstände
- gemeindeeigene Gebäude

Es kann im Nachgang der Konzepterstellung eine Förderung einzelner Maßnahmen im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ beantragt werden, um diese umzusetzen. Dazu müssen diese Maßnahmen die Kriterien der Förderfähigkeit erfüllen und bereits im Maßnahmenkatalog des Konzeptes beschrieben worden sein. Dies verdeutlicht die Bedeutung des zu entwickelnden Maßnahmenkatalogs im Rahmen der Konzepterstellung.

Maßnahmen die die Beteiligten des Gesamtprozesses erarbeiten, welche allerdings nicht über das genannte Städtebauförderungsprogramm gefördert werden können, werden auf eine anderweitige Förderfähigkeit geprüft und in separate Maßnahmenkataloge eingeteilt.

Ergebnisse der 1. und Arbeitsaufträge für die 2. Expertenrunde!

Die Teilnehmer der Steuerungsgruppe wurden über die Ergebnisse, also die bereits erarbeiteten Maßnahmen, der ersten Expertenrunde informiert, um das weitere Vorgehen in den einzelnen Handlungsfeldern zu besprechen. Die nachfolgenden Ausführungen listen die erarbeiteten Maßnahmen pro Handlungsfeld auf, geben die entstandene Diskussion in der Steuerungsgruppensitzung wieder und beschreiben das empfohlene Vorgehen für die zweite Expertenrunde.

Allen Handlungsfeldern ist gemein, dass ein **Erinnerungsschreiben zur Notwendigkeit der Maßnahmenentwicklung** an die Experten verschickt wird, in dem die Bedeutung des Maßnahmenkatalogs verdeutlicht wird. In diesem Zusammenhang sollen auch weitere leere Maßnahmenbögen versandt werden, um potenzielle Projektideen zu erfassen.

Gesundheitliche Infrastruktur!

Hausärzte, Fachärzte | Pflegedienste, Pflegeheime | Apotheken, Krankenhäuser | Mobilität

→ Maßnahmen: keine

! Problem: Sögel ist bereits sehr aktiv bei der Sicherstellung der medizinischen Versorgung. Unter anderem werden Stipendien für Medizinstudenten eingeführt, ein neues Pflegeheim gebaut und ein neues Ärztehaus in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang ist es schwierig weitere sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln.

! Empfehlung: Der Fokus der Maßnahmenentwicklung sollte eher auf die Mobilität der Bevölkerung gelegt werden. So muss älteren Menschen z. B. der Weg zum Arzt erleichtert werden.

! Maßnahmenvorschlag: Sport- und Fitnessangebote für Ältere. Der Seniorensport gilt als die beste (Präventions-)Maßnahme, um die Gesundheit und Mobilität älterer Menschen zu erhalten. In Räumlichkeiten der jeweiligen Mitgliedsgemeinden könnten von Physiotherapiepraxen geeignete Fitnesskurse für Senioren angeboten werden. Diese Räumlichkeiten müssten bedarfsgerecht saniert und barrierefrei gestaltet werden.

Kulturell-soziale Infrastruktur!

Dorfgemeinschaft | Vereinslandschaft | Integration | Ehrenamt | Initiativen | Mobilität

→ Maßnahmen:

- Anbau Ökohaus Marstall Clemenswerth
- Ehrenamtszentrale
- Bündnis aller Bildungsträger
- Zentrale Anlauf- und Informationsstelle
- Mehrgenerationenhaus Sögel
- Leinwand am Marktplatz nutzen
- Fahrer-App
- Carsharing
- Kulturcafe
- Bau eines Empfangsgebäudes für Schloss Clemenswerth
- RauM – Raum für Mehr (Kommunikation)
- Verbesserung der Infrastruktur durch Schaffung dringend benötigter Parkplatzflächen
- Zusammenarbeit Schule – Vereine
- Informationsbündelung zur Integration durch Teilhabe am sozialen Leben
- Bänke für die Ruhe
- Erstellung eines Spielplatzes
- Förderung der Jugendkultur
- BBQ - Bürgerraum für Begegnung und Qualifizierung

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Dokumentation der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe vom 31. März 2014

! Problem: Die Teilnehmer dieser Expertenrunde kamen alle aus Sögel. Dementsprechend konnten keine Aussagen zu den anderen Mitgliedsgemeinden bezüglich der vorhandenen kulturell-sozialen Infrastruktur getroffen und keine konkreten Maßnahmen entwickelt werden.

! Empfehlung: Die Beteiligung aller Mitgliedsgemeinden ist unumgänglich. Zusätzlich sollten mehr Vertreter von ansässigen Vereinen eingeladen werden. Eine Befragung aller Vereine mit Hilfe eines Fragebogens wird in Abstimmung mit der Verwaltung und der Steuerungsgruppe nicht durchgeführt. Dieses Vorgehen ist aufgrund zu geringer Aussagekraft für den weiteren Prozess wenig zielführend.

Nahversorgung!

Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs

(Bäcker, Dorfläden, Bank, Post, Supermärkte, Fachgeschäfte, Wochenmarkt) | Mobilität

→ Maßnahmen:

- Leerstände besetzen (Neuansiedlung, Renovierung, Umbauen, Vergrößern)
- Nahversorgung der älteren Bevölkerung (Stichwort: Sammelbestellung)
- Entwicklung einer seniorengerechten Software
- Zukunft der Nahversorgung „Stammtisch“
- Netzwerk „gemeinsames Einkaufen“
- Erweiterungsmöglichkeiten für kleinere Dorfläden schaffen
- Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen für den Dorfladen

! Empfehlung: Die Expertenrunde soll auch in diesem Handlungsfeld erweitert werden, um alle Mitgliedsgemeinden stärker zu beteiligen. Die weitere Maßnahmenentwicklung sollte im Vordergrund der kommenden Expertensitzung stehen.

Siedlungs- und Innenentwicklung!

Siedlungsstruktur | Ortskerne | Neubaugebiete | Mobilität

→ Maßnahmen:

- Innenverdichtung der Ortskerne
- Aufhebung Immissionsradius

! Anregung: Eine überörtliche Zusammenarbeit sollte insbesondere in den Bereichen Gewerbeflächenmanagement und Windenergienutzung vorangetrieben werden (gemeinsame Investitionen → gemeinsamer Nutzen).

! Problem: Es besteht in der Samtgemeinde ein Interessenskonflikt zwischen der landwirtschaftlichen Tierhaltung und dem Wohnen in den Siedlungen (Immissionsschutzregelungen).

! Empfehlung / Entwicklungsidee: Mit Hilfe einer fachlichen juristischen Beratung sollte eine Öffnungsklausel / Experimentierklausel für das Baurecht erarbeitet werden, um den Immissionsschutz innerhalb bestehender Siedlungsbereiche außer Kraft zu setzen. Auf diese Weise könnten vorhandene Nachverdichtungspotenziale genutzt und der fortschreitende Flächenverbrauch eingedämmt werden. In wie weit eine derartige juristische Beratung bzw. Leistung im Rahmen der Städtebauförderung förderfähig ist, wird durch die NLG geprüft.

Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Dokumentation der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe vom 31. März 2014

! Maßnahmenvorschlag: Immissionshandel / Abwrackprämie für alte Ställe, um den Bestandsschutz alter landwirtschaftlicher Anlagen und die damit verbundenen Immissionsstrahlungen aufzuheben.

Themenabend Demografie!

Der Themenabend Demografie soll als öffentliche Veranstaltung die Zwischenergebnisse der Konzepterarbeitung präsentieren und zur weiteren Ideensammlung aufrufen.

Aufgrund der teilweise noch nicht ausreichenden Ergebnisse der ersten Expertenrunde wird der für den 26.05. angesetzte Themenabend zunächst verschoben. Nach der zweiten Expertenrunde soll geprüft werden, ob der Themenabend Ende Juni / Anfang Juli stattfinden soll, oder ob dieser mit der Abschlusspräsentation des Gesamtkonzeptes kombiniert wird.

Wie geht es weiter?

Im Juni 2014 findet die zweite Expertenrunde zu den ausgewählten vier Handlungsfeldern statt. Die Erweiterung des Teilnehmerkreises soll eine intensivere Maßnahmenfindung ermöglichen und insbesondere die Mitgliedsgemeinden um Sögel stärker einbeziehen. Zu folgenden Terminen werden die Experten rechtzeitig eingeladen.

Handlungsfeld Gesundheitliche Infrastruktur!

(Hausärzte, Fachärzte | Pflegedienste, Pflegeheime | Apotheken, Krankenhäuser)

**am Montag, den 02. Juni 2014
von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr
Rathaus Samtgemeinde Sögel**

Handlungsfeld Nahversorgung

(Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs: Bäcker, Dorfläden, Bank, Post, Supermärkte, Fachgeschäfte, Wochenmarkt)

**am Mittwoch, den 04. Juni 2014
von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr
Rathaus Samtgemeinde Sögel**

Handlungsfeld Kulturell-soziale Infrastruktur!

(Dorfgemeinschaft | Vereinslandschaft | Integration | Ehrenamt | Initiativen)

**am Donnerstag, den 12. Juni 2014
von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr
Rathaus Samtgemeinde Sögel**

Handlungsfeld Siedlungs- und Innenentwicklung

(Siedlungsstruktur | Ortskerne | Neubaugebiete)

**am Montag, den 16. Juni 2014
von 18:30 Uhr bis ca. 20:30 Uhr
Rathaus Samtgemeinde Sögel**

Im Anschluss an die zweite Expertenrunde findet voraussichtlich am 17.07.2014 die dritte Sitzung der Steuerungsgruppe statt. Im Vorfeld dieser Sitzung wird über die Durchführung des Themenabends beraten.

Ergebniszusammenstellung:

Henning Spenthoff, NLG

Michael Wenzel, NLG

Osnabrück, den 01. April 2014

unterstützt durch:



Samtgemeinde Sögel – Zukunft aktiv gestalten!

Dokumentation der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe vom 31. März 2014

Bitte wenden!

Zieldefinition

Was soll mit Ihrer Maßnahme erreicht werden?

Beteiligte

Wer sollte an der Umsetzung beteiligt werden?

Überörtlichkeit

In welchem Zusammenhang steht ihre Empfehlung mit anderen Gemeinden?

Effizienzsteigerung

Inwiefern trägt Ihre Empfehlung zur Effizienzsteigerung bei?
